

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Logistik und  
Verkehr

Interview

Frank Schnabel,  
Brunsbüttel  
Ports

IHK Schleswig-  
Holstein

Binnen-  
konjunktur  
zieht an

Innovation und  
Umwelt

Neue Offshore-  
Strategie



Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

SCSC International GmbH:

# Experte für Luft- und Luftfrachtsicherheit

Kosten reduzieren, Zeit sparen, Image aufwerten – Maik Schneider, der kürzlich das internationale Beratungsunternehmen SCSC International in Kiel gegründet hat, ist sich sicher, dass im Zeitalter globaler Lieferketten Firmen vom Einhalten der Sicherheitsstandards profitieren können. Bereits nach

wenigen Monaten unternehmerischer Selbständigkeit habe er einen erheblichen Kundenstamm. „Geschick und fundiertes Know-how insbesondere in den Bereichen Luft- und Luftfrachtsicherheit sind unsere Stärke“, betonte er im Gespräch mit der *Wirtschaft*.

**W**er an Flughäfen Fracht umschlägt, Catering oder Duty Free-Geschäfte betreibt, dem ist die von der EU verordnete Angleichung der Grundstandards für die Luftsicherheit an europäischen Flughäfen bekannt. Gerade in Zeiten terroristischer Bedrohung strebt die Staatengemeinschaft an, die Sicherheit im Luftverkehr zu erhöhen. „Zwar fehlt es noch an gesetzlichen Regelungen auf Bundesebene, diese werden jedoch schneller umgesetzt als man denkt“, sagt Maik Schneider von der SCSC International GmbH. „Bis März 2013 müssen gewisse Sicherheitsstandards erfüllt werden, andernfalls werden betroffene Unternehmen von einer Kostenlawine überrollt“, prophezeit er.

Viele Firmen wollen daher frühzeitig Prozesse anstoßen und setzen sich jetzt schon mit dem Thema Luftfrachtsicherheit auseinander. „Das ist auch gut so, denn gerade für Just-in-time-Lieferanten wäre es fatal, wenn ihre Luftfracht ins Stocken geraten würde“, argumentiert Schneider.

Zurzeit ist die Gesetzgebung noch sehr konfus und kompliziert. Auch die bundesweite Verteilung der Aufsichtsbehörden, die man je nach Frachtgut aufzusuchen hat, sei nicht gerade überschaubar. Daher hilft Schneider seinen Kunden auch, bei der aktuellen Fülle von Verordnungen und Gesetzen zur Wahrung der Lieferkettensicherheit den Überblick zu behalten. Im Gegensatz zur Lkw- und Seefracht sei der Bedarf im Bereich Luftfracht noch immens, so der 34-Jährige. Seit der Gründung des Unternehmens im Mai 2010 ist sein dreiköpfiges Team deshalb

„gut ausgelastet“ und Schneider selbst „permanent unterwegs“. Vor allem Transporteure und Spediteure, aber auch Handelsunternehmen, Hersteller und Dienstleister lassen sich von dem Experten für „Supply Chain Security“, also für die Sicherheit in der Lieferkette, beraten.

Für den rasanten Erfolg hat der junge Unternehmer eine plausible Erklärung: „Eine Handvoll ähnlicher Beratungsunternehmen ist vor allem in Süddeutschland geclustert. Im Norden bin ich bisher der Einzige, der dieses Thema aufgegriffen hat.“ Man habe zur richtigen Zeit am richtigen Ort die richtige Idee gehabt, resümiert er.

In die Marktnische ist der gelernte Speditionskaufmann hineingestoßen, als er bereits über ein fundiertes Know-how verfügte. Jahrelang war er in Frankfurt am Main als Berater und Trainer für Luft- und Luftfrachtsicherheit tätig. „Meine Frau und ich, wir haben uns viele Städte deutschlandweit angeschaut. In Kiel haben wir uns sofort wohl gefühlt. Hier, im Business Park Kiel, habe ich den perfekten Standort gefunden“, erzählt der Unternehmer. „Hier werden Finanzierungs- und Verwaltungsfragen problemlos geklärt, hier zählen noch das Wort und der Handschlag.“

Der optimistische Blick in die Zukunft ist aus seiner Sicht keineswegs gewagt. „In Deutschland gibt es immerhin rund 50.000 Versender von Luftfracht.“ *Joanna Cornelsen*

**Kontakt:**  
www.scsc-int.com



*Maik Schneider,  
Geschäftsführer  
der SCSC International GmbH*

*Hintergrund:*

*Die Europäische Union (EU) strebt an, Lücken in der Lieferkettensicherheit zu schließen und ihre Transparenz zu erhöhen. Mit der zum 29. April 2010 in Kraft getretenen EU-Verordnung haben sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Thema „Luftfrachtsicherheit“ geändert. Noch sind allerdings nicht alle erforderlichen Entscheidungen bezüglich der neuen Verfahren auf der Bundesebene getroffen. Die aktuell gültige Verordnung der EU definiert betroffene Teilnehmer und benennt Maßnahmen, um Luftfrachtsicherheit zu gewährleisten.*

## Sachverständigenwesen IHK zu Kiel

Folgender Sachverständiger ist mit Wirkung vom 28.06.2010 nach § 18 Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG) anerkannt worden:

**Dipl.-Geol. Marcus Petersen**

Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Boden – Gewässer (Bodenschutz und Altlasten, Sachgebiet 2)

## Gute Geschäfte in Kiel

Am 17. März 2011 gibt es ein erstes Treffen für Unternehmen und gemeinnützige Organisationen.

Auf diesem „Marktplatz“ sollen Engagementvereinbarungen getroffen werden. So tauscht zum Beispiel eine Steuerberatungsfirma ihre Beratungsdienstleistung gegen eine Rückenschule für die Mitarbei-

ter. Die Veranstaltung ist für zwei Stunden angesetzt.

Infoveranstaltung für interessierte Unternehmen: 6. Oktober 2010, 16:30 bis 18:00 Uhr im Neuen Rathaus, Andreas-Gayk-Straße, Kiel. Um Anmeldung per E-Mail an [oltrogge@paritaet-sh.org](mailto:oltrogge@paritaet-sh.org) wird gebeten. *red*



Vossloh- Geschäftsführer Andreas Hopmann und sein Erfolgsprodukt. Die Lokomotiven gehen überwiegend in den Export.

# Lokomotivstandort Kiel

Der Standort Kiel zeichnet sich vor allem durch eine Fülle maritimer Wirtschaftsunternehmen und Dienstleister aus. Doch auch weitere bedeutende Branchen prägen das wirtschaftliche Profil der Landeshauptstadt. Beispielsweise hat Kiel als Lokomotiv- und Eisenbahnstandort jede Menge zu bieten. Hier ist die unternehmenseigene Eisenbahn-

gesellschaft des SEEHAFENS KIEL GmbH & Co. KG ansässig. Auch haben die beiden Lokomotivhersteller Vossloh Lokomotives GmbH und Voith Turbo Lokomotivtechnik GmbH hier ihren Sitz. Zwei Lokomotivproduzenten dieser Größenordnung an einem Standort – das ist weltweit einmalig.

## Vossloh Lokomotives GmbH

In Sachen Bahninfrastruktur und Bahntechnik gehört die Vossloh AG zu den führenden Unternehmen der Branche. Der global agierende Konzern ist durch mehr als 70 Gesellschaften in rund 30 Ländern vertreten. Im Jahr 2009 wurden mit über 4.700 Mitarbeitern rund 1,2 Milliarden Euro umgesetzt.

Die Kieler Tochter Vossloh Lokomotives GmbH hat sich auf die Produktion hochmoderner Diesellokomotiven spezialisiert und beschäftigt derzeit 500 Mitarbeiter. 1998 gegründet, ist das Unternehmen mit

seinen Produkten und Leistungen in ganz Europa präsent. „Eine große Population unserer Loks gibt es beispielsweise in Frankreich“, so Andreas Hopmann, Geschäftsführer des Unternehmens. Der Exportanteil betrage derzeit 70 Prozent.

In diesem Jahr werde man um die 50 Loks produzieren – darunter überwiegend vierachsige (G1000, G1206 und G1700) und dreiachsige (G6) so genannte Mittelführerhauslokomotiven. Abnehmer sind vor allem private Bahnbetreiber, Leasing-Unternehmen sowie Logistikbereiche von Industrieunternehmen. Auch die Deutsche Bahn AG

gehört zum Kundenkreis. Erwarteter Jahresumsatz: 160 Millionen Euro.

Seit 1923 werden im Werk Kiel-Friedrichsort Schienenfahrzeuge mit Verbrennungsmotoren gebaut. Hervorgegangen aus der traditionsreichen Krupp-MaK, gilt die Vossloh Locomotives GmbH heute als Europas größter Diesellokhersteller. Neuerdings wird neben dem Servicezentrum Moers auch am Standort Kiel der Wartungsbereich ausgebaut. „Es ist ein Geschäftsfeld mit Perspektive“, resümiert Hopmann.

Joanna Cornelsen

Mehr dazu unter [www.vossloh.com](http://www.vossloh.com)

### Voith Turbo Lokomotivtechnik GmbH

Die Voith Turbo Lokomotivtechnik GmbH ist ein Konzernbereich der breit aufgestellten Voith AG, die in den Märkten Papier, Energie, Mobilität und Service agiert. Mit 39.000 Mitarbeitern, mehr als fünf Milliarden Euro Umsatz und weltweit über 280 Standorten gehört der 1867 gegründete Konzern heute zu den größten Familienunternehmen Europas.

Als Zulieferer der Lokomotivindustrie agiert die Firma Voith am Standort Kiel seit 1932. Damals wurden hydraulische Getriebe an namhafte Lokhersteller geliefert. Zu den Abnehmern gehörte beispielsweise die Firma Vossloh.

Den eigenen Lokomotivbau nahm das Unternehmen 2005 auf und entwickelte sich seitdem vom Komponenten- zum Fahrzeuglieferanten, der aktuell 300 Mitarbeiter beschäftigt. Begonnen hat man im Voith-Werk mit dem Bau der Maxima-Lokomotive vom Typ 40 CC. Auf diese große Langstreckenlokomotive folgte dann die kleinere Gravita, die vornehmlich für den regionalen Verteilverkehr und örtliche Rangieraufgaben geeignet ist. Sie entwickelt sich gerade zu einem Renner, seitdem die Deutsche Bahn (DB) vor knapp zwei Jahren bei Voith 130 Dieselloks bestellt hatte. Im Sommer wurde die erste Gravita an die Kieler northrail GmbH ausgeliefert, die die Loks an die DB weitervermietet. Neben der Deutschen Bahn AG sind auch verschiedene kleinere und größere Verkehrs- und Bahnunternehmen sowie Leasing-Gesellschaften Kunden des im Kieler Nordhafen ansässigen Unternehmens.

Hinrich Krey, Geschäftsführer der Voith Turbo Lokomotivtechnik GmbH, blickt opti-

mistisch in die Zukunft: „Wir gehen davon aus, dass der Schienengüterverkehr aufgrund globaler Herausforderungen weiter zunehmen wird. Als Familienunternehmen denken wir in langfristigen Perspektiven und sind davon überzeugt, dass der Markt für Transport und Automotive auch in Zukunft einen wichtigen Anteil an unserem Firmenerfolg haben wird.“ *Joanna Cornelsen*

Mehr dazu unter [www.voithturbo.com](http://www.voithturbo.com)

### SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG

Mit Indienstellung einer neuen Schiffsgeneration der Stena Line auf der Route Kiel – Göteborg Anfang September wurde der Schienengüterverkehr am Schwedenkai wieder aufgenommen. Die Eisenbahnsparte der SEEHAFEN KIEL fährt im Auftrag der DB Schenker Rail jetzt täglich einen mit Containern und Trailern beladenen Zug zwischen dem Schwedenkai und dem Kieler Rangierbahnhof. Dort werden die Waggongruppen aus den verschiedenen Hafenteilen zum Kombi-Shuttle zusammengestellt. Über Hamburg-Billwerder erreichen die Ladungseinheiten über Nacht nahezu alle Destination im deutschen Kombiverkehrsnetz.

Im ersten Betriebsjahr sollen am Schwedenkai bereits 15.000 Ladungseinheiten vom Schiff auf die Bahn umgeschlagen werden, prognostiziert Dr. Dirk Claus, Geschäftsführer der SEEHAFEN KIEL. Um diese Mengen schnell und zuverlässig abwickeln zu können, wurde die Kapazität der vorhandenen Gleisanlage durch ein drittes



Foto: SEEHAFEN KIEL

*Der Schienengüterverkehr hat beim Seehafen Kiel stark an Bedeutung gewonnen.*

Ladegleis erweitert und die Einfahrtgruppe ertüchtigt. Am Schwedenkai erfolgt die Be- und Entladung zunächst mittels der so genannten Reach Stacker. Perspektivisch, so Claus, soll eine Verladebrücke zum Einsatz kommen.

Im Hinterlandverkehr des Kieler Hafens hat der ökologisch vorteilhafte Schienengüterverkehr in jüngster Zeit stark an Bedeutung gewonnen. Allein im kombinierten Ladungsverkehr Schiene/Schiff wurden in den ersten sieben Monaten des Jahres etwa neun Prozent mehr Ladungseinheiten transportiert als im Vergleichszeitraum. Die Eisenbahnsparte der SEEHAFEN KIEL komplettiert das Dienstleistungsspektrum des Hafens und besteht aus dem Eisenbahnverkehrsunternehmen sowie der Infrastruktursparte mit mehreren eigenen Gleistrassen sowie dem Rangierbahnhof Kiel-Meimersdorf. red

Mehr dazu unter [www.port-of-kiel.de](http://www.port-of-kiel.de)



*Rollout bei Voith: Das Erfolgsmodell Gravita geht an die Kunden.*

Foto: Frank Behling



„Viele Kieler nehmen es zwar nicht so wahr, doch ist der Ostuferhafen für uns die wichtigste Drehscheibe des Frachturnschlags“, sagte Dr. Dirk Claus gegenüber Andreas Otto vom Radio-Sender R.SH.

## Pressekonferenz in See

# Zu Besuch im Kieler Frachthafen

Zweistellige Zuwachsraten im ersten Halbjahr 2010 – anlässlich der diesjährigen IHK-„Pressekonferenz in See“ stimmten Gastgeber Dr. Jörn Biel und Geschäftsführer der SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG Dr. Dirk Claus überein, dass der Kieler Handelshafen auf einem guten Kurs ist. Auch muten die Prognosen positiv an: Vom rasant wachsenden Gütertausch im Ostseeraum werden künftig gerade leistungsstarke Häfen überproportional profitieren.

Während der Informationstour auf der Kieler Förde, die alljährlich im Sommer statt-

findet, informierte SEEHAFEN-Chef Claus an Bord der MS „Sprott“ Fachjournalisten über die neuesten Entwicklungen der Kieler Hafenwirtschaft und freute sich insbesondere darüber, ihnen die fortschreitenden Bauarbeiten am Schwedenkai präsentieren zu können. Mit dem neuen Terminalgebäude und den erweiterten operativen Flächen einschließlich Eisenbahnanschluss beginne auf der Route Kiel – Göteborg ein neues Zeitalter, so Claus. Für Biel hat dieser „imposante Neubau allemal den Hang zu einem neuen Wahrzeichen Kiels“.

Am Hauptziel der maritimen Pressekonferenz angekommen, führte Claus die Gäste durch den so genannten „östlichsten dänischen Hafen“: Der Ostuferhafen, der in vier Bauabschnitten zum Frachtzentrum ausgebaut wurde, sei der umschlagsstärkste Hafenteil an der Kieler Förde. In den bisherigen Ausbau des Ostuferhafens wurden vom SEEHAFEN KIEL mit Unterstützung des Landes Schleswig-Holstein und der EU gut 50 Millionen Euro investiert. Bereits jede zweite via Kiel transportierte Ladungstonne wird heute im Ostuferhafen umgeschlagen. Das Glanzstück sei der neue Hafemobilkran GHMK 7608, mit dem neben Greifergut jetzt auch Container sowie Projektladungen und Schwergut aller Art umgeschlagen werden können.

„Wachstumsmotor“, sagte Claus als es vorbei an der „Lisco Maxima“ zurückging, „sind insbesondere die Linien in die östliche Ostsee, allen voran der Fährdienst Kiel – Klaipeda“. Der küstenparallele Seeverkehr sei zuverlässig und durch die großen Fähren jetzt noch wirtschaftlicher.

Die Pressekonferenz in See von Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel findet alljährlich im Sommer statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, zu der Fachjournalisten eingeladen werden, stehen maritime Themen. Biel nutzte diesen Termin, um energisch für weltweit einheitliche Grenzwerte bei den Schiffstreibstoffen einzutreten. Die Schifffahrt in Nord- und Ostsee dürfe keiner Wettbewerbsverzerrung unterworfen werden. Die IMO-Vorschriften sollten korrigiert werden.

Joanna Cornelsen



Dr. Jörn Biel im Gespräch mit Albert Albers vom TV-Sender SAT1: „Der zügige Ausbau der A7 sowie die Weiterführung der A20 durch Schleswig-Holstein mit westlicher Elbquerung Hamburgs sind entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Kieler Hafens.“

# Flughafen Kiel: Gewerbegebiet mit Landebahn

Die organisierte Wirtschaft Kiels (IHK zu Kiel, Unternehmensverband Kiel e. V., DGB Region KERN und Kreishandwerkerschaft Kiel) fordert, dem Flughafen Kiel eine Zukunft als Gewerbegebiet mit Landebahn zu geben. Für die IHK hat deren Beirat für die Landeshauptstadt Kiel diese Forderung nochmals bekräftigt. Auslöser für diese Forderung ist die Position der Kieler GRÜNEN, den Flughafen zu schließen und auf seiner Fläche einen neuen Stadtteil entstehen zu lassen. Für die Julisitzung der Ratsversammlung stand ein entsprechender Antrag der LINKEN zur Abstimmung.

Nicht zuletzt auch das gemeinsame Eintreten der vier Wirtschaftsorganisationen für ein Gewerbegebiet mit Landebahn hat es der SPD-Fraktion ermöglicht, sich ihrem Votum anzuschließen, das wesentlich auf entsprechenden Vorlagen aus der Verwaltung der Landeshauptstadt Kiel beruht. Deswegen wurde der Antrag der LINKEN zugunsten einer vertieften Prüfung der Alternativen „Stilllegung“ und „Gewerbegebiet mit Landebahn“ abgelehnt. Damit konnte die akute Gefahr, dass der Flughafen geschlossen wird, zunächst gebannt werden. Andererseits hat die Verwaltung der Landeshauptstadt Kiel nun den Auftrag, die alternativen künftigen Nutzungen vertieft zu prüfen. Eine erneute – hoffentlich endgültige – Beschlussfassung ist für den Herbst dieses Jahres vorgesehen.

Angeht die Tatsache, dass die Pachtverträge zur Nutzung des Landes, das dem Bund gehört, bei Nichtverlängerung Mitte 2012 automatisch auslaufen, ist auch Eile geboten, wenn der Flughafen nicht stillgelegt werden soll. Dass sich dies allein schon

aus Kostengründen verbietet, belegt die Tatsache, dass die Stilllegung des Flughafens ca. 13 Millionen Euro kosten würde, von denen das Land als Mehrheitseigentümer des Flughafens nur eine knappe Million Euro übernehmen würde. Die Stadt hätte also den ganz überwiegenden Teil der Kosten zu tragen, wobei der Aufwand für Bodenwerb und -sanierung noch gar nicht berücksichtigt ist. Wenn man bedenkt, dass darüber hinaus in den 13 Millionen Euro die Erschließungskosten für einen neuen Stadtteil noch gar nicht enthalten sind, so wird deutlich, dass diese Summe aufgewandt werden müsste, um lediglich eine dem Bund gehörende Brache zu schaffen. Ein neuer Stadtteil würde die Landeshauptstadt also weit im zweistelligen Millionenbereich belasten. Auf der anderen Seite würde wesentlich auf jährliche Steuereinnahmen in Höhe von schätzungsweise gut 1,5 Millionen Euro verzichtet. Außerdem würden 13

Unternehmen und eine dreistellige Zahl an Arbeits- und Ausbildungsplätzen entfallen. In Aussicht gestellte Investitionen der ansässigen Unternehmen wären obsolet und könnten zum wirtschaftlichen Wohlergehen der Stadt nicht mehr beitragen.

Die Verwaltung der Stadt hat nun die Aufgabe, die etwaigen Kosten für die Umwandlung des Flughafens in ein Gewerbegebiet mit Landebahn unter alleiniger Eigentümerschaft der Landeshauptstadt zu ermitteln, damit die Ratsversammlung ihre Entscheidung im Herbst auf der Basis noch genauerer Zahlen treffen kann. Die Industrie- und Handelskammer zu Kiel wird in der bis dahin verbleibenden Zeit zusammen mit dem Unternehmensverband Kiel e. V., dem DGB Region KERN und der Kreishandwerkerschaft weiterhin für das Gewerbegebiet mit Landebahn eintreten, um die Entwicklungsfähigkeit der Stadt auch künftig zu sichern.

Dr. Martin Kruse



*Diese Flugzeuge von der Firma E.I.S. Aircraft sollen auch künftig in Kiel-Holtenau in die Luft gehen.*

Foto: Frank Behling



## Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell, energieeffizient

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)

**GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Neuer Höltigbaum 1-3  
22143 Hamburg, Tel. 040/7137 61-0

# Im Sommer unterwegs

## IHK-Chef besucht Betriebe in Kiel, Neumünster und Elmshorn

„Ich kann die Interessen der Wirtschaft nur dann erfolgreich vertreten, wenn ich Informationen aus erster Hand bekomme“, sagte Dr. Jörn Biel im Gespräch mit *Wirtschaft*-Journalistin Joanna Cornelsen. Gerne hält sich der IHK-Hauptgeschäftsführer deshalb mindestens einen Arbeitstag im Monat frei, um Betriebe im IHK-Bezirk zu besuchen. In den Sommermonaten

war Biel in Kiel, Neumünster und in Elmshorn unterwegs. Beeindruckt zeigte er sich vor allem von der Leistungsfähigkeit der Betriebe und dem Selbstbewusstsein, mit dem die Unternehmen die Krise hinter sich gelassen haben. Beim Besuch der Elmshorner Betriebe begleitete der dortige IHK-Geschäftsführer Ulrich Grobe seinen Chef.



Bei Berner International GmbH (Elmshorn) verschaffte sich Jörn Biel einen Überblick über den sensiblen Markt für pharmazeutische und biotechnische Schutzsysteme, mit denen das Unternehmen seit 1932 erfolgreich am Markt agiert.



In die neuesten Mess- und Steuerungsverfahren sowie die Funktions- und Einsatzweise hochmoderner Sensoren und Geräte „made in Kiel“ führten bei der GO Systemelektronik GmbH den IHK-Chef Dipl.-Ing. Gunnar Schlumbohm (geschäftsführender Gesellschafter) und Dr. Thorsten Knutz (Managing Director) ein (v. re. n. li.).

Schrauben, Dübel, Bohrer, Hammer: Bei dem 1933 gegründeten Unternehmen Franz Schoppe Industrie- und Schiffsbedarf GmbH & Co. KG präsentierten Susanne und Peter Schoppe (v. li. n. re.) die breite Produktpalette ihres in Kiel ansässigen Unternehmens. ▼



◀ Zukunftssicher zeigte man sich in Neumünster bei der Glogau Internationale Yacht-Transporte GmbH: Saskia Glogau (2. v. li.) und Kolja Glogau (1. v. li.) sind in diesem Jahr in die Geschäftsführung des 1991 von ihrem Vater Tors-ten Glogau (2. v. re.) gegründeten Unternehmens eingestiegen.



Viel Spaß vermittelte die Geschäftsführerin der Horizon Hobby GmbH (Elmshorn), Birgit Schamuhn, den Gästen der IHK. Beim Vorführen von vielfältigen Spielzeugen wie ferngesteuerten Modellflugzeugen und aufwendig produzierten Modellautos. Das Unternehmen befindet sich gerade in einer bedeutenden Expansionsphase. ▶





Von Elmshorn aus werden 230 zur Futterhaus gehörenden Märkte in Deutschland geführt. Diese Art des Verkaufens von Haustierbedarf wurde von Futterhausgründer Herwig Eggerstedt erfunden. Prokurist Andreas Schulz führte Biel und Grobe durch sein Elmshorner Unternehmen.



Bei uns werden Steckverbindungen kundenspezifisch vor Ort entwickelt und gefertigt“, erzählte Geschäftsführer Tobias Frenck (re.) bei dem Rundgang durch die 4.500 Quadratmeter großen Fertigungshallen. Bei der GISMA Steckverbinder GmbH in Neumünster werden unter anderem Unterwassersteckverbinder für U-Boote produziert.



„Blick hinter die Kulissen“ bei der DTG dynamic trade GmbH (Neumünster): Über die Kunst, Waren im Internet erfolgreich zu verkaufen und die neuesten Trends im virtuellen Auktionsmanagement sprach der IHK-Chef mit den Geschäftsführern Frank Hoffmann (1. v. re.) und Sven Asböck (1. v. li.).



Preisverleihung bei der Zöllner Holding GmbH: Prof. Dr. Peter Nippel, Klaus-Hinrich Vater, Thomas Fandrich, Dr. Martin Skaruppe, Eckhard Heß, Pay Görtzen, Prof. Dr. Sascha H. Mölls, Antje Pelz, Prof. Dr. Dr. h.c. Sönke Albers, Prof. Dr. Mark Heitmann (v.li.n.re.)

## BWLER in Kiel ausgezeichnet

Hervorragende wissenschaftliche Leistung lohnt sich: Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Betriebswirtschaftslehre (GfB) zu Kiel e.V., die in diesem Jahr bei der Zöllner Holding GmbH stattfand, wurden drei Diplomanden der Christian-Albrechts-Universität (CAU) ausgezeichnet. Die Gewinner der von der GfB, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO und der Förde Sparkasse jeweils mit 1.000 Euro dotierten Preise wurden damit für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre geehrt.

Der GfB-Preis wurde an Dipl.-Kfm. Thomas Fandrich verliehen. Seine Arbeit mit dem Titel „Empirische Analyse des Marketing-Mix-Budgetierungsverhaltens in der US-pharmazeutischen Industrie“ überzeugte durch ihre intensive Auseinandersetzung mit der Frage, welche Marketing-Budgets für die drei wichtigsten Marketing-Instrumente der Pharma-Branche – Detailing, Journal Advertising und Direct-to-Consumer-Advertising – angesetzt werden. Der 27-Jährige ist derzeit Doktorand am Lehrstuhl für Innovation, Neue Medien und Marketing der Universität Kiel. Er promoviert dort seit April 2009 und möchte seine erlernten Kenntnisse aus Studium und Diplomarbeit künftig weiter vertiefen. Mit dem BDO-Preis wurde Dipl. Kffr. Dipl. Handelslehrerin Antje Pelz ausgezeichnet, die mit ihrer Arbeit zum Thema „Comparative Corporate Governance – Unternehmensverfassung, Finanzierungsmuster und Rechnungslegung“ überzeugte. Den Preis der Förde Sparkasse erhielt Dipl.-Kfm. Pay Görtzen für die Arbeit „Unternehmensfinanzierung, Risikoanreiz und die Behandlung von Gesellschafter-Darlehen“.

„Der Wissenschaftsstandort Kiel hat viele Qualitäten. Wir freuen uns, auch in diesem Jahr hervorragende, wissenschaftlich fundierte Arbeiten auszuzeichnen“, sagte Klaus-Hinrich Vater, Vorsitzender der GfB, anlässlich der Preisverleihung. „Auch künftig möchten wir durch unseren Beitrag die Forschung und Lehre an den betriebswirtschaftlichen Instituten der Kieler Christian-Albrechts-Universität unterstützen und den Fleiß junger Menschen honorieren.“

Die Gesellschaft für Betriebswirtschaft zu Kiel e.V. zur Förderung von Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre wurde anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Institutes für Betriebswirtschaftslehre im Jahre 1983 gegründet. Neben Unternehmern und Führungskräften aus der Region gehören auch viele Kieler BWL-Absolventen der GfB an. Die Mitgliederversammlung findet ein Mal im Jahr in der Regel bei einem schleswig-holsteinischen Mitgliedsunternehmen statt.

Als institutionalisiertes Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis hat die GfB das Ziel, Kontakte zwischen den Kieler betriebswirtschaftlichen Instituten und der privaten und öffentlichen Wirtschaft durch Vorträge, Gespräche und Seminare zu intensivieren, Kontakte zu auswärtigen Gästen herzustellen sowie Arbeit der Kieler betriebswirtschaftlichen Institute zu fördern. Zudem ist die GfB bemüht, die Praxis in die akademischen Lehrveranstaltungen einzubeziehen, den Dialog zwischen Studenten und den Praktikern zu fördern sowie praxisbezogene Aufgabenstellungen für Diplomarbeiten oder andere wissenschaftliche Arbeiten zu vermitteln.

Joanna Cornelsen



**D**ie Industrie- und Handelskammer zu Kiel hat 111 ehemaligen Auszubildenden aus insgesamt 17 gewerblich-technischen Berufen nach bestandener Abschlussprüfung die Facharbeiterbriefe überreicht. 107 Prüferinnen und Prüfer aus 33 Prüfungsausschüssen waren dafür ehrenamtlich im Einsatz, um nach dreijähriger bzw. dreieinhalbjähriger Ausbildungs-

zeit die Absolventen in den Metall- und Elektroberufen, als Technische Zeichner, Chemielaboranten und den IT-Berufen praxisnah zu prüfen.

Für die IHK zu Kiel gratulierte Jörn Meyer vor ca. 350 Gästen den Absolventen und wies darauf hin, dass von den insgesamt 118 Teilnehmern 111 ihre Prüfung mit Erfolg bestanden haben; das sei eine sehr gute Er-

folgsquote von 94 Prozent und belege das hohe Qualitätsniveau der Ausbildung.

Er dankte den Betrieben für ihr großes Ausbildungsengagement und schloss die Ausbilder in den Betrieben, die ehrenamtlichen Prüfer, die Lehrer in den Berufsschulen sowie Eltern und Angehörige ein, die alle ihren Teil zum erfolgreichen Prüfungsabschluss beigetragen hätten. *red*

## Prüfungszeugnisse für Gastronomie-Nachwuchs

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel hat 219 ehemaligen Auszubildenden nach bestandener Abschlussprüfung ihre Zeugnisse überreicht. Zu einer feierlichen Veranstaltung im Kieler Schloss waren auch Vertreter der Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen, Mitglieder der IHK-Prüfungsausschüsse und Familienangehörige der erfolgreichen Prüfungsteilnehmer eingeladen.

Für die IHK zu Kiel gratulierte Geschäftsführer Hans Joachim Beckers vor ca. 600 Gästen den erfolgreichen Absolventen. Er dankte den Unternehmen für ihr großes Ausbildungsengagement und schloss dabei die Ausbilder in den Betrieben, die Lehrer in den Berufsschulen sowie Eltern und Angehörige ein, die alle zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung beigetragen haben. Beckers dankte besonders den 110 Prüferinnen und Prüfern, die in 37 Prüfungsausschüssen ehrenamtlich für die IHK im Einsatz waren, um die Absolventen in den Ausbildungsberufen der

Hotelfachleute, Restaurantfachleute, Fachkräfte im Gastgewerbe, Köche und Fachleute für Systemgastronomie in Kiel praxisnah zu prüfen.

Für den Ausbildungspartner Berufsschule gratulierte Elke Grossmann, Schulleiterin des RBZ 1, den jungen Fachkräften. Alexander Nitzsche überbrachte die Glückwünsche des DeHoGa, prämierte die besten Prüfungsleis-

tungen und sprach im Namen der IHK die traditionelle Freisprechungsformel.

Beckers betonte, wie wichtig der erfolgreiche Berufsabschluss sei, der eine solide Basis für die berufliche Zukunft der Absolventen gelegt habe. „Bleiben Sie neugierig und offen für Veränderungen, dann gewinnen Sie täglich weitere Berufserfahrung und fördern Ihre Karriere“, so Beckers. *red*



*Köchin Carola Jeß, Fachmann für Systemgastronomie Marcel Malleike, Hotelfachfrau Maria Hill und Restaurantfachmann Ilja Scholud (v. li.)*

# WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



## HALLENBAU

### ELJOT Hallenvertriebs GmbH

Schusterring 27  
25355 Barmstedt  
Telefon 04123 - 44 55 / Fax 04123 - 53 53  
e-mail: eljot-loerke-thomas@t-online.de



## PALETTEN

**Paletten** Eigenproduktion Importware  
Prompt & zuverlässig  
Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15  
**OHV Ostseeholz GmbH**  
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

## PRIVATLEHRINSTITUT

### ENGLISCH FÜR DEN JOB?

oder Frz./Span./Ital./ etc. in Ihrer Firma? Kein Problem!  
Rufen Sie uns an: **0 41 21/78 75 13** oder email: info@privatlehrinstitut.de  
– Seit 24 Jahren die gute Adresse f. Sprachschulungen in Firmen –  
**Privatlehrinstitut im Zentrum, Elmshorn**

## FÖRDERMITTEL

**FÖRDERMITTEL**  
FÜR IHRE HANDLUNGS-SPIELRÄUME

WWW.UNTERNEHMERDIALOGE.DE



## GEWERBEBAU

Wo Bauen noch komplett ist ...  
Industriebau  
Stahlbau  
Hallenbau  
**Gewerbebau**  
Beraten. Planen. Bauen

25813 Husum / Nordsee  
Fon 0 48 41/96 88-0  
Fax 0 48 41/96 88-50  
www.gewerbebaunord.de

## LOHNBUCHHALTUNG

**Rechnen Sie mit uns!**  
Seit mehr als 20 Jahren führen wir Bau Lohn- u. Gehaltsabrechnungen für alle Branchen durch.  
Tel.: 04331-590921  
<http://www.sort.de>  
Email: info@sort.de

## KLIMAAANLAGEN / KLIMATECHNIK

**ELMATIC**  
GEBÄUDEMANAGEMENT

- Klimaanlage
- Serverraum-Kühlung
- Wärmepumpen

24h Tel.: 0431-979 1320  
kiel@elmatic.de

## FAHNENMASTEN

**EURO-MASTEN**  
Hersteller  
**Fahnen-Masten**  
**EURO-MASTEN GmbH**  
79 1075  
Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de  
Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

## MARKTFORSCHUNG UND DATENANALYSE

Marktforschung & statistische Datenanalyse  
erfolgreich umsetzen

www.analytix.de

Institut für quantitative Marktforschung & statistische Datenanalyse

analytix GmbH ■ Schauenburgerstraße 116 - 24118 Kiel ■ 0431-5606390 ■ info@analytix.de

## MEDIATION

**MEDIATION**  
FÜR IHRE HANDLUNGS-FÄHIGKEIT

WWW.UNTERNEHMERDIALOGE.DE



## BUCHFÜHRUNG

### Wir revolutionieren Ihre Buchhaltung!

Mit DATA24 ist für Mandant und Buchführungsbüro ein neues Zeitalter angebrochen  
Buchführung außer Haus ist jetzt so, als wenn Ihr Buchhalter in Ihrem Büro sitzen würde:  
Keine Belege außer Haus, Daten sind tagaktuell - digitale Archivierung inkl.

### DATA24

DATA24 Buchführungsbüro, Bärbel Verlaet, Am Redder 4, 24558 Henstedt-Ulzburg  
Tel. 04193 757 500, verlaet@data24.de

Der selbständige Buchhalter erledigt Arbeiten gem. § 6 Nr. 3 u. 4 Steuerberatungsgesetz:  
Ordnen, Sortieren, Kontieren, Erfassen, Auswerten (keine Rechts- und Steuerberatung).

## LAGERZELTE

**Lagerzelte**  
**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GmbH**  
Top Konditionen - Leasing und Kauf  
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20  
verkauf@roeder-hts.de www.roeder-hts.de

## REISEBÜROS

Schleswig-Holstein bucht Geschäftsreisen online!

Nur **9,80 €\*** unter [www.lccflug.de](http://www.lccflug.de)

Firmenservice Fahrenkrog



Reisen. Spürbar nah.

zzgl. MwSt.

## Qualitätsmanagement-Zertifikate an die IHK-Zweigstellen übergeben



Neumünster

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde hat der Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, Dr. Jörn Biel, die Zertifikate an die Mitarbeiter der Zweigstellen in Elmshorn, Neumünster und Rendsburg übergeben. In seiner Rede betonte Hauptgeschäftsführer Dr. Biel, dass die Einbeziehung der IHK-Zweigstellen in das Qualitätsmanagementsystem der IHK zu Kiel dazu diene, die Servicequalität der IHK zu Kiel zu vereinheitlichen und kontinuierlich zu verbessern. Damit können sich die Kunden im gesamten IHK-Bezirk auf eine einheitliche Dienst-

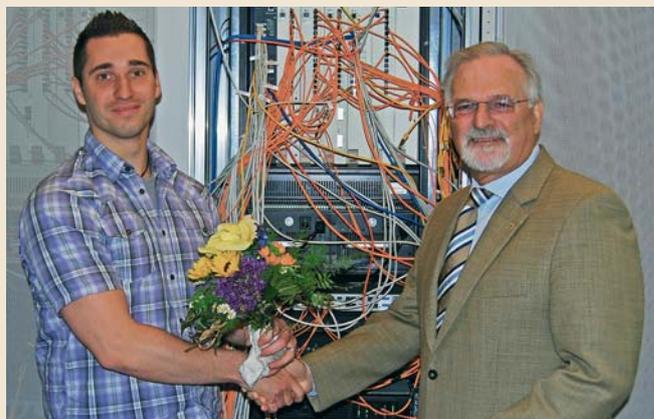
leistungsqualität verlassen. Die Zertifizierung wurde ohne Abweichung bestanden, was bei weitem keine Selbstverständlichkeit sei. Dr. Biel bedankte sich bei den Mitarbeitern für den hohen Einsatz beim Aufbau und der Zertifizierung des QM-Systems. Mit der Übergabe der Zertifikate an die IHK-Zweigstellen Elmshorn, Neumünster und Rendsburg ist die Erstzertifizierung der IHK zu Kiel nun abgeschlossen. Nun gelte es, das erreichte Qualitätsniveau nicht nur zu erhalten, sondern ständig zu verbessern, so Biel.

*Dr. Klaus Thoms*



Elmshorn

### Ausbilder IHK



Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel gratuliert Patrick Laps zur erfolgreich bestandenenen Prüfung zum Fachinformatiker für Systemintegration. Auf Grund seiner guten Leistung beschäftigt die IHK zu Kiel Laps in der Datenverarbeitung weiter.



Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel (re.) und Verwaltungsleiter Jürgen Karrock (li.) begrüßen die neuen Auszubildenden der Industrie- und Handelskammer zu Kiel. Stefan Wolf wird zum Fachinformatiker für Systemintegration ausgebildet, sowie Sarah Bruhn, Natalie Behnke und Tobias Reichardt zum/zur Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation (v. li. n. re.).



Rendsburg



*Technik, Strategie und Zukunftsorientierung: Detlef Wildenheim (2. v. re.), Geschäftsführer Vertrieb, Marketing und Personal der Johler Norddruck GmbH, führte die Wirtschaftsjurunioren Neumünster durch das 1876 gegründete Unternehmen*

## WJ Neumünster bei der Johler Norddruck GmbH

Über die Druckbranche informierten sich die Nachwuchskräfte der Neumünsteraner Wirtschaft bei der Johler Norddruck GmbH. Vor allem das aktuelle Investitionsprogramm des Unternehmens hatte bei dem Wirtschaftsnachwuchs Interesse geweckt. Insgesamt hat Johler in den letzten Monaten 15 Millionen Euro investiert – unter anderem in eine Hochleistungsdruckmaschine, die die zehnköpfige Besucherdelegation bei einem Betriebsrundgang zu sehen bekam.

Für Detlef Wildenheim, Geschäftsführer Vertrieb, Marketing und Personal der Johler Norddruck, der durch den Betrieb führte, ist die durch die Investitionen gestützte Weiterentwicklung des Unternehmens eine wichtige Zukunftsorientierung. „In der jüngsten Vergangenheit versuchen deutsche Druckunternehmen hauptsächlich über

den Preis im Markt zu bestehen. Wir glauben aber, dass dies der falsche Weg ist. Wir müssen mit mehr Wissen, mehr Kompetenz und kundenorientierten Dienstleistungen den Zukunftsanforderungen unserer Kunden gerecht werden. Und dies ist weit mehr als nur Papier zu bedrucken“.

Neben dem bisherigen Stammgeschäft – dem Druck von Beilagen, Broschüren, Katalogen und Zeitschriften – gehören heute auch weitere Dienstleistungen und Zusatzangebote zum Portfolio der Johler. So stellt das Druckunternehmen den Komplettservice für Grafik und Design von Medienproduktionen zur Verfügung, übernimmt die Datenbankpflege und -verwaltung, führt mit einer eigenen Postzertifizierung komplette Versandlogistikaufgaben durch und berät in Fragen der neuen elektronischen Vertriebskanäle. *jc*

## WJ Rendsburg bei der Punker GmbH

Punker aus Eckernförde hat nichts mit der Jugendkultur zu tun, die Mitte der 1970er Jahre in New York und London entstand. „Bei uns werden Ventilatorräder und Gebläse produziert, mit denen diverse Geräte und Anlagen geheizt, getrocknet, gekühlt sowie be- und entlüftet werden. Sie sind in Haushaltgeräten wie Waschmaschinen, aber auch in Brennern und Klimaanlage eingebaut“, erklärt Hans Kaderlin, kaufmännischer Leiter bei der Punker GmbH. Das weltweit agierende Unternehmen hat die Wirtschaftsjurunioren Rendsburg in sein Stammhaus in Eckernförde eingeladen.

1954 gegründet, verfügt Punker über ein jahrzehntelanges lufttechnisches Know-how. Ventilatorräder und Gebläse fertige man heute für über 1.000 Kunden aus allen Kontinenten. Namhafte Konzerne wie Siemens, Miele, Elektrolux und

Viessmann gehören dazu. Man freut sich, inzwischen rund 110 verschiedene Marktsegmente zu bedienen.

Mit mehr als 300 Mitarbeitern erzielt das ISO-zertifizierte Unternehmen einen Jahresumsatz von rund 35 Millionen Euro. Auf rund 20.000 Quadratmetern Produktionsfläche werden in Eckernförde circa 22.000 verschiedene Erzeugungsvarianten hergestellt.

Ein Teil des Erfolgs sei der Drang zur Innovation. Ob im Entwicklungszentrum von Punker, in dem qualifizierte Ingenieure zukunftsweisende Komponenten und Systemlösungen entwickeln, oder im eigenen Werkzeug- und Maschinenpark, der den Betrieb mit einfachen Stanz- und Umformwerkzeugen, aber auch komplexen Folgeverbundwerkzeugen versorgt – innovative Lösungen von langer Lebensdauer haben bei Punker höchste Priorität, so Kaderlin. *jc*



*Über Produktionsabläufe und innovative Lösungen bei der Punker GmbH erfuhren die Rendsburger Wirtschaftsjurunioren von Joachim Peetz (Mitte), der durch den Betrieb führte.*

### Brunel-Studie:

## Ingenieur- und Personaldienstleister nicht ausreichend im Einsatz

Die Brunel GmbH mit einer Niederlassung in Kiel hat die unabhängige Lünedonk GmbH beauftragt, deutschlandweit die Zusammenarbeit von mittelständischen Unternehmen mit externen Partnern zu erheben. Ziel war es, mittels einer repräsentativen Marktstichprobe das noch vorhandene Potenzial für die Branchen zu ermitteln. Ergebnis: Nur zögerlich lassen mittelständische

Unternehmen Ingenieur- und Personaldienstleister zum Einsatz kommen. Zwar hat jedes zweite befragte mittelständische Unternehmen bereits mit externen Dienstleistern zusammengearbeitet, allerdings nur in begrenztem Umfang und in erster Linie zur Überbrückung personeller Engpässe oder zur Bewältigung von Auftragsspitzen. „Die Ergebnisse der Studie decken sich mit unseren Erfah-

rungen hier in der Region“, so Patrick Ommen, seit Juli 2009 Niederlassungsleiter in Kiel. „Das ist schade, wenn man bedenkt, wie viel wirtschaftliches Potenzial somit verschenkt wird“, ergänzt er.

Der Ingenieur- und Personaldienstleister Brunel GmbH mit dem Hauptsitz in Bremen ist ein international agierendes Unternehmen, das bundesweit über 33 Standorte verfügt. Mit

2.000 hoch qualifizierten Mitarbeitern unterstützt Brunel seit 1995 Konzerne wie auch mittelständische Unternehmen in allen technischen und kaufmännischen Bereichen. Die Brunel-Niederlassung in Kiel mit derzeit 40 Mitarbeitern gibt es seit 1999. Kunden kommen aus den Bereichen Rüstung, Medizintechnik, Energie, Anlagen- und Schiffbau. *jc*

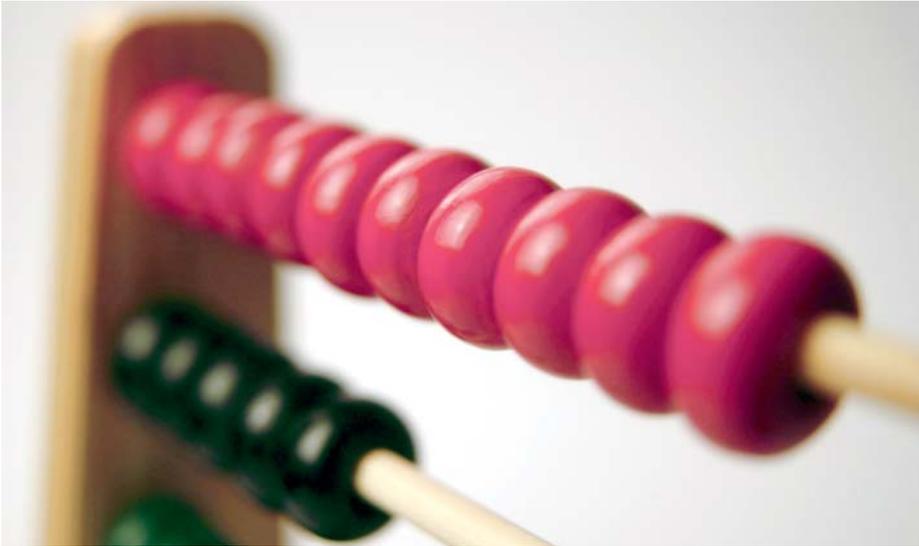


Foto: Bilderbox

**Zu wenig Betriebliche Altersversorgung im Mittelstand**

# „Rente vom Chef“ schließt Versorgungslücke

Die betriebliche Altersversorgung (bAV) als zweite Schicht der Altersversorgungssysteme – zwischen staatlicher Rente und privater Vorsorge – hielt bislang den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise stand. Nach einer Nachfragedelle Mitte 2009 ziehe das Interesse der Firmen wieder an, so bAV-Spezialist Siegmund Peters (Uetersen) gegenüber der *Wirtschaft*.

**A**ls Partner der DGbAV (Deutsche Gesellschaft für betriebliche Altersversorgung AG) betreut er Unternehmen im Großraum Hamburg und Schleswig-Holstein. Peters stellt fest, dass sich gerade in der Krise das Bewusstsein über die Bedeutung der bAV auch bei den Arbeitnehmern gefestigt hat: Langsam setzt sich die Erkenntnis durch, dass die staatliche Rente zukünftig nicht mehr ausreicht. Altersarmut droht denen, die sich immer noch darauf verlassen, dass ihre Rente sicher sei.

„Sicher ja – aber in der Höhe sicherlich nicht ausreichend, um vernünftig zu leben“, zitiert Siegmund Peters die Finanzwissenschaftler, die auch die Bundesregierung beraten. Das Herausschieben des Renteneintrittsalters auf 67 sei danach keine soziale Gemeinheit der Politiker, sondern ein erster S.O.S.-Ruf eines Systems, das durch die Umkehrung der Alterspyramide unbezahlbar zu werden drohe.

Peters war früher in leitenden Positionen bei IBM und der Deutschen Telekom tätig. Er ist Verfechter des Aufbaus unverfallbarer Betriebsrenten durch Entgeltumwandlung. Was in Großunternehmen üblich ist, wird in weiten Teilen des Mittelstands noch vernachlässigt. Peters favorisiert die versiche-

rungsgedeckten bAV-Lösungen, weil sie als „schlanke“ Organisationsform der betrieblichen Altersversorgung gerade für Mittelständler und kleinere Unternehmen geeignet sind. Der diplomierte Wirtschaftsingenieur weiß, welche Probleme bAV-Direktzusagen der Unternehmen mit den nötigen Pensionsrückstellungen machen können. Er hat Lösungen parat.

**Liquiditätsvorteile nutzen**

Wenn Peters von der Firmenleitung „grünes Licht“ für die Einrichtung eines betrieblichen Versorgungswerks erhält, geht er mit Hilfe seiner DGbAV-Kollegen an die individuelle Beratung der Belegschaft. Jeder Mitarbeiter hat eine eigene Situation und



Foto: DGbAV

Siegmund Peters

andere Erwartungen. Die 30-jährige Mitarbeiterin, die absehbar bald eine Babypause einlegen wird, stellt an ihren Betriebsrenten-Vertrag andere Anforderungen als der 55-Jährige, dem es um eine sichere und garantierte bAV-Lösung geht.

Die Notwendigkeit einer „Rente vom Chef“ werde erkannt, aber noch nicht ausreichend genug vom Mittelstand oder Kleinbetrieben befolgt, sagt Peters. Dabei könnten Arbeitgeber mit attraktiven Versorgungswerken im Wettbewerb um die fähigsten Köpfe punkten.

Die staatliche Förderung der Entgeltumwandlung, auf die jeder Arbeitnehmer ein Recht hat, wirkt sich auch auf Arbeitgeberseite positiv auf. Betriebe mit hohem „Durchsetzungsgrad“ bei der Entgeltumwandlung haben Liquiditätsvorteile, weil auf die gewandelten Entgelte der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung ebenso wegfällt wie bei den Arbeitnehmern. Aus den ersparten Sozialversicherungsbeiträgen kann das Unternehmen laut Peters den Mitarbeitern einen Zuschuss zu den bAV-Einzahlungen leisten. Arbeitnehmer können bis zu 220 Euro monatlich aus ihrem Bruttolohn in die bAV einzahlen lassen – netto kostet sie das nur rund die Hälfte, weil der Staat auf den Lohnsteueranteil und den Sozialversicherungsanteil verzichtet. *red*

**Weitere Informationen:**

Deutsche Gesellschaft für betriebliche Altersversorgung  
[www.dgbav.de](http://www.dgbav.de)

**Servicebroschüre der TASH**

## Tagen in Schleswig-Holstein

Auf insgesamt 68 Seiten stellt die Broschüre attraktive Tagungsorte in Schleswig-Holstein vor. Inhalte sind die Vorstellung und Bewerbung der Städte und Regionen mit ihrem Tagungsangebot, ausführliche Porträts aller Tagungsorte, ergänzt durch Extra-Tipps, detaillierte Informationen zur Anreise und Kartendarstellungen sowie Präsentationen kreativer Ideen für perfekte Tagungen. Da sich immer mehr ausländische Unternehmen für den Tagungsort Schleswig-Holstein begeistern, erscheint die Broschüre „Ideenreich. Tagen in Schleswig-Holstein“ in Deutsch und Englisch. *red*

**Weitere Informationen:**

Broschüre erhältlich unter Servicehotline (01805) 600644 (0,14 Euro/Min. aus dem Festnetz) E-Mail: [info@sh-tourismus.de](mailto:info@sh-tourismus.de)

## ATLANTIC Hotel Kiel

## Zwischenbilanz einer neuen Topadresse

Rund zweieinhalb Monate ist es her: Pünktlich zur Kieler Woche 2010 öffnete das gegenüber vom Hauptbahnhof gelegene ATLANTIC Hotel Kiel seine Türen. „Seitdem haben wir von Gästen sehr positives Feedback bekommen“, so die Bilanz von Hoteldirektor Frank Blasberg. „Und in jedem Fall haben wir wichtige Erfahrungen für die Kieler Woche 2011 gesammelt“, fügt er hinzu.

Noch überwiege das Freizeitgeschäft, so der 43-Jährige. Unter den Kurz- und Urlaubsreisenden seien vor allem viele Skandinavier, insbesondere Norweger. Ab Herbst rechne man jedoch mit immer mehr Geschäftsreisenden und Tagungsgästen. Bereits jetzt liegen Dutzende Reservierungen für die insgesamt neun Veranstaltungsräume im ersten Stock vor.

„Unsere multifunktionalen Tagungs- und Banketträume, die mit modernster Technik ausgestattet sind, stehen für bis zu 400 Personen zur Verfügung“, erzählt Blasberg. Mehrere Firmen, Großkonzerne und Verbände, aber auch Schulen und Privatpersonen hätten bereits im Sommer das Angebot des Hotels für ihre Veranstaltungen und Feierlichkeiten in Anspruch genommen.

Zur Fördeseite orange, zur Hörnseite grün – so das gestalterische Zimmerkonzept. „Hanseatisch-modern“ sei das achtstöckige Haus mit seinen 187 Zimmern, darunter zwölf



Foto: ATLANTIC Hotel

*Kiels neue gute Stube: Die Bar des Hotels ATLANTIC mit großzügiger Außenterrasse.*

großzügigen Suiten. Neben dem Design, bei dem mit viel Buchenholz und Muschelkalk gearbeitet wurde, komme bei den Gästen auch der Fitness- und Saunabereich gut an.

Für den geräumigen Weinkeller, der über einen begehbaren Weinschrank „voller Raritäten“ verfügt, liegen bereits Mietanfragen vor, erzählt der Hoteldirektor. Auch sei das hauseigene Restaurant „Pier 16“, dessen Karte von norddeutschen Akzenten geprägt ist, gut angekommen. „Deck 8“ sei jedoch „der

absolute Renner“. „Gerade unter den Kielern ist die Neugier auf unsere Bar mit der großzügigen Außenterrasse groß“, so Blasberg. Denn neben den rund 80 Cocktails und einer erlesenen Whiskey-Selektion biete die Bar etwas Einmaliges – einen großartigen Panoramablick über die Kieler Förde, den man gerade im Sommer nicht verpassen sollte.

„Insgesamt haben wir einen guten Start hingelegt“, resümiert Blasberg.

*Joanna Cornelsen*

## Gelb ist jetzt die prägende Farbe

Nun ist die Ehe auch optisch vollzogen: Rund eineinhalb Jahre nach der Übernahme der Dresdner Bank durch die Commerzbank wurden jetzt auch im Kieler Raum die grünen Dresdner-Bank-Schilder abgeschraubt und an den Filialen beider Banken durch das neue gelbe Commerzbank-Logo ersetzt. Von den bundesweit mehr als 1.200 Standorten wurden in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt und Umgebung insgesamt sieben Filialen umgerüstet.

„Die Fusion verlief reibungslos“, freute sich Rüdiger Braun bei der Vorstellung der neuen Marke und des neuen Führungsteams. „Von der Umstellung bekam der Kunde nichts zu spüren“, sagte der 47-Jährige, der zum 1. Juli 2010 die Leitung des Privatkundengeschäfts für die Region Kiel übernahm.

Der gemeinsame Markenauftritt steht, das Team steht, man wünsche sich lediglich mehr Mitarbeiter und mehr qualifizierten Nachwuchs. Filialschließungen und Stellenabbau kommen im Kieler Raum laut Geschäftsleitung nicht in Frage. jc



*Die Kieler Führungsspitze nach der Dresdner-Commerzbank-Fusion (v. li. n. re.): Rainer Hosberg, Leiter des Geschäftsbereichs Wealth Management, Rüdiger Braun, Leiter Privatkundengeschäft und Geschäftskunden, und Gerhard Sekunde, Leiter des Mittelständischen Firmengeschäfts.*

# Ausstellung mit Ecken und Kanten

Ecken und Kanten gibt es beim Ziegelteam in Hamdorf viele: Auf der rund 200 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche werden etwa 350 Sorten Ziegel in verschiedenen Formen, Farben und Formaten präsentiert. Unterschiedlich sind auch die Oberflächen der zwischen sieben und 53 Zentimeter langen Steine. Seit November 2009 können Architekten, Bauplaner und Baustoffhändler im Hamdorfer Ziegelmuster-Sortiment stöbern und sich vor Ort professionell beraten lassen. Die helle Beleuchtung lässt eine Besichtigung zu jeder Jahres- und Tageszeit zu.

„Ob Einfamilienhaus, Hochhaus oder Supermarkt – wir helfen bei der Realisierung eines jeden Kundenwunsches“, so Firmengründer Dieter Röckendorf (58) und Reinhard Baasch (58), die zusammen mit Stephan Baasch über jahrelange Berufserfahrung verfügen. Heute vertritt das Experten-Trio insgesamt 17 deutsche, dänische, belgische und niederländische Ziegeleien.

Ein besonderes Produkt ist dabei der Juniorziegel – ein originalgebrannter Ziegel von nur sieben Zentimeter Länge. Er ist zum

Verbauen wie auch zum Spielen und Basteln geeignet. Gerne bestellen auch Kindergärten die mehrfarbigen Mini-Ziegel.

„Wir haben keinen speziellen Kundenkreis“, sagt Stephan Baasch. „Wichtig ist, dass wir jetzt gut erreichbar sind“, fügt der 33-Jährige hinzu, und Dieter Röckendorf ergänzt: „Hamdorf ist der Mittelpunkt von Schleswig-Holstein. Hier sind wir auch für Kunden aus Hamburg und Niedersachsen gut erreichbar.“

Noch sei man ein kleiner Geheimtipp im Herzen Schleswig-Holsteins, so Reinhard Baasch. Auf der diesjährigen NordBau-Messe in Neumünster (2. bis 7. September 2010) wolle man allerdings die Ziegel-Ausstellung bekannter machen. Die Ziegel-Experten sind sich sicher, auf der Fachmesse für Bauwirtschaft viele Kontakte knüpfen zu können.

Die Ausstellung in Hamdorf, Kleine Loh 11, ist jeden Mittwoch von 14:00 bis 18:00



Neubau, Ausbau oder Sanierung: Im Ziegelmuster- und -beratungscenter in Hamdorf nehmen sich Dieter Röckendorf, Stephan Baasch und Reinhard Baasch (v. li. n. re.) für jeden Kundenwunsch Zeit

Uhr geöffnet und – nach vorheriger telefonischer Absprache – auch außerhalb der Öffnungszeiten am Abend und am Wochenende.

Joanna Cornelsen

Mehr Informationen unter:  
[www.ziegelteam.de](http://www.ziegelteam.de)

## Mehr als Kino

Bewegte Bilder gibt es im Kieler metro-Kino jede Menge. Doch auch über das Kino-Programm hinaus bewegt sich in der Holtenauer Straße 162 – 170 viel.

Wenn sonntags beispielsweise vor dem cineastischen Genuss Italienisches Frühstücksbuffet serviert wird, platzt das haus eigene Café „Centro im metro“ aus allen Nähten. Ausgebucht ist das Kultkino aber auch, wenn sich bei Autorenlesungen und Unplugged-Konzerten der Vorhang hebt.

„Als ein kulturelles Veranstaltungszentrum sind wir in Kiel längst etabliert“, sagt Thomas Lüdtke. „Wir freuen uns, dass zunehmend auch Firmen und Privatpersonen unsere Räumlichkeiten als Veranstaltungsort nutzen“, ergänzt der 52-jährige Geschäftsführer des Kinos im Schloßhof GmbH. Seit der Wiedereröffnung des zehn Jahre lang Brach liegenden Hauses 2006 habe man stets auf die Vermietung außerhalb der normalen Kinozeiten gesetzt. – Um Leerstände tagsüber zu vermeiden, erklärt Lüdtke.

### metro mieten

Ob großer Kinosaal mit 400 oder einer der beiden kleineren Säle mit 116 beziehungsweise 82 Plätzen – die Räumlichkeiten mit dem nostalgischen Charme der sechziger Jahre werden gern für Firmenjubiläen und Betriebsweihnachtsfeiern genutzt. Auch für Podiumsdiskussionen, Firmenpräsentationen und Fortbildungen bieten sie eine originelle Kulisse. Wer möchte, kann zudem das Foyer samt Café mieten.

„Technisch sind wir bestens ausgestattet“, sagt Inhaber Henrik Fenger. Vom Mikrofon bis zum Videobeamer stelle man modernste Vortrags- und Projektionstechnik zur Verfügung. Auf Wunsch werde in den Pausen Fingerfood angeboten. Bei größeren Reservierungen arbeiten wir mit einem Caterer aus der Region zusammen, so Fenger.

„Nach Absprache ist alles möglich“, resümiert der 42-jährige Kieferorthopäde, der seit vier Jahren das Kino pachtet. „Man muss nur wissen, dass es geht“, ergänzt Lüdtke. Mit dem Geschäftsgeschäft sei man zwar insgesamt zufrieden, wünsche sich jedoch für die Zukunft „eine bessere Alltagsauslastung“.

Joanna Cornelsen

Mehr Informationen unter:  
[www.metrokino-kiel.de](http://www.metrokino-kiel.de)



Tagsüber zu mieten: Das metro-Kino im Schlosshof. Es wurde 1939 als Filmtheater unter dem Namen „Schlosshof-Lichtspiele“ gegründet und entwickelt sich inzwischen immer mehr zu einem vielfältig genutzten Veranstaltungsort.

## Lofoten – Kiel

## Lichtsucher in IHK-Merkur-Galerie

Im März dieses Jahres reisten fünf „Lichtsucher“ auf die Inselgruppe der Lofoten (Norwegen). Die schleswig-holsteinischen Künstler initiierten ein zwöftägiges Symposium im Künstlerhaus in Svolvær, der Hauptstadt des Archipels. Gefolgt waren sie dem Vorschlag ihres dort lebenden Künstlerkollegen Christian Ivar Hammerbeck, der darauf bestand, die Veranstaltung unbedingt im Winter durchzuführen. Vor Ort fand neben intensiven Naturerlebnis und der Arbeit in den Ateliers ein reger Austausch mit ansässigen Künstlern statt.



Frau mit Schlitten

Zeichnung: Kerstin Mempel

Gerne folgten diese dann der Einladung nach Kiel zu einer gemeinsamen Ausstellung in der Merkur-Galerie der IHK.

In der Ausstellung „Lichtsucher / Positionswechsel“ präsentieren fünf norwegische Künstler ihre Arbeiten, gemeinsam mit den Ergebnissen der spannenden Winterreise der fünf deutschen Künstler in die faszinierende Landschaft der Lofoten. Einer Welt aus Schnee und Eis, Bergen, Fjorden und Meer, Sturm und Sonne und vielen netten Begegnungen.

Zur Ausstellung erscheint ein gemeinsamer Katalog. red

**Ausstellende Künstler:**

Deutschland: Clemens C. Franke, Christian Ivar Hammerbeck, Susanne Kallenbach, Corinna Kraus-Naujeck und Kerstin Mempel.

Norwegen: Erik-Ottar Hansen, Lars Erik Karlsen, Anne Mariendal, Lill-Anita O. Svendsen und Scott Thoe.

*Ausstellungseröffnung am Mittwoch, 8. September 2010, 18:00 Uhr in der Merkur-Galerie der IHK zu Kiel.*

*Begrüßung: Dr. Jörn Biel, Hauptgeschäftsführer IHK zu Kiel, Einführung: Dr. Doris Tillmann, Direktorin Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum.*

*Die Ausstellung ist vom 09.09.2010 bis zum 07.10.2010 in der Merkur-Galerie zu besichtigen. Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 17:00 Uhr und Freitag bis 15:30 Uhr.*

## Unternehmensbewertung direkt

Autor: Dr. Roland Nimmerichter, Verlag: Forum Verlag Herkert GmbH, 5 Kapitel, lose Blattform und Softwareprogramm/CD, ISBN: 978-3-933803-31-3, Preis: 235,62 Euro.

Die Übertragung des Betriebes auf einen Nachfolger ist von wesentlicher Bedeutung für den Bestand eines Unternehmens und bedarf daher einer sorgfältigen Vorbereitung. Das vom Forum Verlag herausgebrachte Werk ermöglicht es in seiner praktischen Anwendung, „den“ Wert des Unternehmens objektiv richtig zu erfahren. Vorgestellt werden nicht nur die unterschiedlichen anwendbaren Bewertungsmethoden wie zum Beispiel die Verfahren nach dem Ertragswert, DCF-, Mittelwertverfahren und/oder Stuttgarter Modell (auch für Unternehmen in der Krise!), sondern die Publikation gestattet auch den Einblick in die geltenden Rechnungslegungen nach US GAAP, IAS und IFRS sowie die verschiedenen Unternehmenssteuerformen.



Als Ratgeber und Anwendungshandbuch ist das Nachschlagewerk mit seiner begleitenden Software ein nutzbares „Problemlösungswerk“ für abgabeinteressierte Mittelständler, aber auch für den potenziellen Unternehmenskäufer. red

## 8. Kieler Open Source und Linux Tage

Das A und O einer jeden Unternehmung ist der richtige Umgang mit Daten. Vor 100 Jahren waren Rechenschieber und die in Tinte getauchte Schreibfeder die einzigen Instrumente zur „Datenverarbeitung“. Heutzutage erledigt der Computer viele Aufgaben per Tastendruck.

Die dazu benötigte Software gibt es mittlerweile immer häufiger kostenfrei. Diese Produkte wie zum Beispiel OpenOffice stehen kommerziellen Produkten weder in Leistung noch Bedienungs-freundlichkeit nach. Es gibt für fast alle geschäftlichen Anforderungen Software, die frei genutzt werden kann.

Auf einer Veranstaltung am 1. und 2. Oktober 2010 im Kieler Innovations- und Technologiezentrum, die sich sowohl an Business-Kunden als auch an den Privatanwender richtet, wird die Nutzung freier Software anhand von Vorträgen und Präsentationen gezeigt.

Am 1. Oktober liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung in der Nutzung von Open Source und Linux Lösungen im geschäftlichen Bereich, zum Beispiel der Warenwirtschaft. Am 2. Oktober stehen die private Nutzung und Community-Projekte im Mittelpunkt. Daneben besteht an beiden Tagen die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung in einem Musterbüro Open Source zu erkunden. An Ausstellungsständen von Firmen und freien Projekten können sich die Besucher darüber hinaus über Open Source-Produkte informieren oder allgemeine Fragen zu OpenSource und Linux stellen.

Die Veranstaltung findet an einem „ausgewählten Ort“ statt, denn die Aktivitäten zur Verbreitung freier Software waren im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ erfolgreich. Dieser Wettbewerb, der unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten steht, zeichnet jährlich besonders innovative Projekte aus.

Die 8. Kieler Open Source und Linux Tage finden im KITZ, Schauenburgerstraße 116, 24118 Kiel, am 1. und 2. Oktober jeweils von 10:00 bis ca. 17:00 Uhr statt. red

**Mehr Informationen unter:**  
[www.kielux.de](http://www.kielux.de)



# Drehort: Gründerzentrum Hohenwestedt

Ganze vier Tage hat der Eckernförder Schüler Julian Liliental das Gründerzentrum (GZ) Hohenwestedt in einen Drehort verwandelt. Der Imagefilm des 18-jährigen Filmemachers nimmt die Zuschauer mit auf einen Rundgang durch das Haus, das innovativen Existenzgründern ideale Startbedingungen bietet.

In vier Filmsequenzen wird zum einen die Arbeit des Gründerzentrums vorgestellt. Zum anderen lässt der Nachwuchsregisseur aktuelle sowie „Ex-“Mieter über ihren Weg in die unternehmerische Selbständigkeit berichten, auf dem sie in vielfältiger Weise das Serviceangebot des Gründerzentrums in Anspruch genommen haben. Im letzten Filmabschnitt ist der Businessplan der Star. Dass er das Herzstück jeder Gründung, Erweiterung und Neuausrichtung eines Unternehmens ist, zeigen Petra Bühring (58) und Thorsten Liliental (44). Seit mehreren Jahren stehen sie Gründern und Unternehmern beratend zur Seite.

„Auch wenn wir im Gewerbegebiet Börtnerhöfen gut zu finden und in der Region bereits etabliert sind, sollte das Gründerzentrum mit dem Film noch näher ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden“, sagt Bühring. Liliental fügt hinzu: „In einer Zeit, in der alles immer visueller wird, möchten wir einen neuen Weg bestreiten und das Medium Film ausprobieren, um un-

ser Haus noch besser bekannt zu machen.“ Seit Juli ist der Film auf der Homepage des Gründerzentrums ([www.gzh-rd.de](http://www.gzh-rd.de)) und der Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft (WFG) des Kreises Rendsburg-Eckernförde ([www.wfg-rd.de](http://www.wfg-rd.de)) abrufbar und soll auch bei Akquisegesprächen und auf Messen an Kunden verteilt werden.

Der Standort in Hohenwestedt ist eines der drei Gründerzentren, die von der WFG betrieben werden. 2001 gegründet, deckt das Gründerzentrum Hohenwestedt ein breites Spektrum von Themen ab, die sich in erster Linie an Existenzgründer richten. Finanzierungsgespräche und Beschaffung von Fördermitteln stehen dabei im Vordergrund. Zudem bietet das Haus eine Reihe von Veranstaltungen und Workshops, die mit Themen wie Neuausrichtung und Nachfolge auch bestehende Unternehmen ansprechen. Zur Förderung von Netzwerken werden beispielsweise Visitenkartenparties organisiert. „Gerade im ländlichen Raum ist Netzwerken sehr wichtig“, betont Liliental.

„Wir sind jedoch nicht nur Dienstleister für Existenzgründer und bestehende Unternehmen, sondern auch für Kommunen und Gemeinden“, sagt Liliental und betont, dass es der WFG des Kreises sehr am Herzen liege, künftig auch in diesem Sinne langfristige Kooperationen einzugehen.

Joanna Cornelsen



„Wir sind kreativ und haben unsere Arbeit schon immer gern mit Leben und interessanten Themen gefüllt“: Thorsten Liliental, der im Gründungszentrum Hohenwestedt für die Themen Ländlicher Raum, Erneuerbare Energien, EU-Projekte und Gründungsberatung zuständig ist, Petra Bühring, Zentrumsleiterin, und Hobby-Filmemacher Julian Liliental, der den Imagefilm über das GZ drehte (v. li. n. re.)



Kreuzfahrtschiffe sind eine wichtige Facette des Kiel-Tourismus.

Foto: SEEHAFEN KIEL/Frank Behling

## Destination Brand 09 – Markenstärke der Stadt Kiel

Der Bekanntheitsgrad Kiels liegt mit 79 Prozent sogar noch vor dem Sylts. Von denjenigen, denen Kiel bekannt ist, empfinden knapp zwei von dreien auch Sympathie für die Stadt. Allerdings bescheinigt nur jeder vierte, der die Marke Kiel kennt, dieser eine deutliche Unterscheidungsstärke von anderen Reisezielen.

Zu diesen Ergebnissen kommt die Studie „Destination Brand 09“, eine Erhebung zur Markenstärke deutscher Urlaubsziele, die vom Institut für Management und Tourismus der Fachhochschule Westküste (IMT) durchgeführt wurde.

Auf der gemeinsamen Veranstaltung von Kiel-Marketing und IHK zu Kiel zur touristischen Standortbestimmung Kiels präsentierte kürzlich Prof. Dr. Bernd Eisenstein vom IMT die Einzelauswertung der Studie für die Stadt Kiel. Im Anschluss daran erläuterte Dr. Dirk Claus von der SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG eine wichtige Facette des Kiel-Tourismus. Der Kreuzfahrttourismus habe sowohl für Kiels touristische Attraktivität als auch für die Wertschöpfung in der Stadt signifikante Bedeutung. Durch das gemeinsame Projekt „Cruise Kiel“ von Seehafen, Stadt und Kiel-Marketing sollen die Umsätze im Kreuzfahrttourismus von zuletzt 6,6 Millionen Euro in den nächsten Jahren noch verdoppelt werden. Abschließend erläuterte Uwe Wanger von Kiel-Marketing die Aktivitäten zur touristischen Vermarktung Kiels und die Bekanntheit der Marke Kiel.Sailing City. Da

Foto: Petra Gottschalk